

Protokoll der 53. Stadtteil-Vertreter-Versammlung Spandauer Wilhelmstadt am 4. Mai 2016

Protokollant: Ulrich Paul Grötzsch (stellv. Sprecher)
mit Unterstützung durch Franziska Leonhardt (Gebietsfonds-Jury)

vorab, als redaktionelle Ergänzung:

Die Zusammenkunft stand unter dem Eindruck

- der unerwarteten Nachricht, dass das Postgelände am Bahnhof Spandau, verkauft worden war (Notarvertrag 31.3.2016, Pressetermin 4.5.2016) und
- einer gewissen Empörung, weil das Sprechergremium davon lediglich "aus der Zeitung erfahren" hatte.

Zwei Unternehmen, die Mannheimer FAY Projects GmbH und die Aalener Merz Objektbau GmbH & Co KG, bilden jetzt die >> Projektgesellschaft Spandauer Ufer <<. Nach sechzehn Jahren Leerstand und Verfall, zeichnet sich eine zukünftige Mischnutzung ab: Handel, Gewerbe, Hotel, Wohnen, sowie ein öffentlich zugänglicher Platz an der Havel. - Ob Anregungen der Stadtteilvertretung einfließen können, kann derzeit nicht beurteilt werden. Jedenfalls liest man: „Nachdem das ehemalige Postgelände in das Sanierungsgebiet Wilhelmstadt integriert wurde, wurden auch die sich hieraus ergebenden Sanierungsziele in die Entwicklungsszenarien mit einbezogen". Man schätzt, dass es weitere fünf Jahre dauern wird, bis Neubau und Gelände in Betrieb gehen können. (Quelle: Presseinformation vom 4. Mai 2016)

Anwesend waren 12 Personen, gemäß Liste.

Zu TOP 1, Versammlungsleitung, Protokollfragen

Die Leitung übernahm, auf eigenen Wunsch, Herr Henkel. Es gingen Protokoll-Änderungswünsche ein, die vom Protokollanten der April-Sitzung, Herrn Paolini, bereits akzeptiert worden waren. Das geänderte Protokoll soll umgehend in den Verteiler gegeben werden.

Zu TOP 2, Berichte aus den Gremien

- >> Sporthalle << der Grundschule am Förderichplatz: Es gab zwölf Interessebekundungen von Planungsbüros. Ihnen ging das Ausschreibungsdokument zu. Hier sind auf sechs Seiten sehr kleinteilige Bedingungen aufgelistet, denen sich letztlich nur vier Büros stellen konnten. Deren Angebote werden demnächst vorliegen.

- Eine >> Bürgerversammlung zum Thema Bäume in der Pichelsdorfer Straße <<, soll erst stattfinden, wenn die Untersuchung abgeschlossen wurde und eine konkrete Planung vorliegt. (*siehe auch unten, "Sprechergremium" und Anhang, S. 1 & 2*)

Zu TOP 3, BID-Projekte als Motor für die Quartiersentwicklung

Herr Christof Deitmar, war als Referent zu Gast, um uns das "Berliner Immobilien- und Standortgemeinschafts-Gesetz" (B.I.G.) zu beschreiben, das auf Erfahrungen in Hamburg zurückgreift. Er arbeitet für die Industrie- und Handelskammer Berlin, in den Projektbereichen Städtebauförderung, Public Private Partnership, Business Improvement Districts und dem Wettbewerb "MittendrIn Berlin!".

Tenor seiner Informationen: Bei dem Gesetz, das seit Oktober 2014 in Kraft ist, geht es um klar begrenzte Bereiche von Geschäftsstraßen. Leitidee ist es, den Herausforderungen der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung, mit privat getragenen Projekten ...

und Maßnahmen zu begegnen und die Zentren durch Engagement und eigene Verantwortung zu stärken.

Für die Wilhelmstadt, ergaben sich, derzeit, keine Ansatzpunkte, denn durch die Einrichtung des Geschäftsstraßenmanagements, wurde ein gänzlich anderer Weg gewählt (Co-Finanzierung). Herr Henkel konnte aber berichten, dass in der Spandauer Altstadt, unter seiner Beteiligung, ein Projekt nach dem B.I.G., vor der Realisierung steht.

redaktionelle Ergänzung:

Thema >> Geschäftsstraßen <<, hier Statement zur Pichelsdorfer Straße:

„Ich glaube, wir sind uns einig, dass die Wiederbelebung des ‚Spandauer Ku’damms‘ auf absehbare Zeit kaum realisierbar sein dürfte. Insofern ist eine Neuausrichtung der Gewerbe dringend erforderlich — bis hin zur schmerzhaften Erkenntnis, dass es sinnvoller sein mag, wieder auf Wohnungen zu setzen.“

(Quelle: <http://www.meine-wilhelmstadt.de/> - Artikel "Lehrjahre einer Stadtteilvertretung. Eine vorläufige Bilanz nach fünf Jahren Sanierungspolitik". Berlin Spandau, 29. Februar 2016. Von Reinhard Tantow. Interview mit Michael Henkel, am Ende des Dokuments.)

Zu TOP 4, Möglichkeiten und Maßnahmen zur öffentlichkeitswirksamen Arbeit der STV

Die Anwesenden waren sich einig, dass die Sanierungsziele schneller und transparenter angestrebt werden sollen. Praktische Vorschläge:

- regelmäßig (vierteljährlich) größere Themenveranstaltungen der STV öffentlich anbieten
- ein Flugblatt für das nächste Stadtteilstfest erarbeiten
- ortsteil-übergreifend einen Branchenführer initiieren
- der Bezirksverwaltung Impulse geben (Projektideen, Anregungen für deren Öffentlichkeitsarbeit)

Es wurde darauf hingewiesen, dass die Arbeit der STV zwar öffentlichkeitswirksam dargestellt werden soll, dass aber eine >> Öffentlichkeitsarbeit des Sanierungsgebietes << von der Bezirksverwaltung Spandau zu leisten ist. - Die STV solle dazu Anregungen geben und immer wieder fragen, ob die Ziele der Öffentlichkeitsarbeit erreicht wurden (z. B. Zunahme der Bürgerbeteiligung).

Die Zeitschrift Wilma sei ein Medium des Bezirks Spandau, das insbesondere die Interessen der Auftraggeberin umsetzt. Dies zeigt sich in der Schwerpunktsetzung und der Auswahl der Themen. Kritisch angemerkt wurde, dass, seit März 2015, viermal die >> Hutmode << in den Blick genommen wurde.

(*Wilma* #2/2015, S. 8, #3/2015, S. 16, #6/2015, S. 6 und #2/2016, S. 14) – Artikel, bzw. Foto.

Zu den TOPs 5 & 6. Sonstiges, Aktuelles , Termine

Verschiebung der beiden Anträge (*siehe Anhang, S3*):

- offizielle Zusammenarbeit der STV Wilhelmstadt mit dem Altstadtmanagement
- Änderung der Geschäftsordnung der STV (außerordentliche Sitzung möglich, wenn 7 Mitglieder dies wünschen – bisher 12)

Diskussion und Beschlussfassung in der Versammlung Juni 2016.

...

Sprechergremium:

am 16.4.2016, hatte ein Arbeits- und Planungsgespräch stattgefunden.

- Ein Protokoll wurde bisher nicht erstellt.
- Praktisches Ergebnis, war das Schreiben, mit dem eine Bürgerbeteiligung bezüglich des "Baumgutachtens Pichelsdorfer Straße" erreicht werden soll (vgl. *Protokoll April 2016, Wilma #2/2016, S. 6 und siehe Anlage*). Dieses Schreiben ging jedoch erst am 30.4.2016 an: Koordinationsbüro f. Stadtteilentwicklung u. Projektmanagement, Stadtentwicklungsamt / FB Stadtplanung, sowie Straßen- und Grünflächenamt. - Anmerkung des Verfassers: Das Geschäftsstraßen-Management, hätte durchaus auch eine Kopie erhalten können.

Thema Metzer Platz:

Herr Meyer empfiehlt allen Anwesenden die Teilnahme an der nächsten Sitzung der AG Verkehr: Am 11.5.2016, um 19 Uhr, wird sich ein Student der Beuth Hochschule vorstellen, der in seiner Bachelor-Arbeit Gestaltungsmöglichkeiten dieses wichtigen Platzes im Ortsteil aufgreifen will. - Zunächst soll es um einen offenen Austausch der Ideen gehen. (vgl. *auch Wilma # 5/2015, S. 9*)

Termine:

11.5.16, 19 Uhr AG Verkehr, speziell >> Metzer Platz <<, s. o.

17.5.16, 19 Uhr, Altstadtplenium, in der Flankenschanze 43

21.5.16, Tag der Städtebauförderung, diverse Orte, u. a. 10-15 Uhr, Südpark

24.5.16, 18:30, IHK Berlin, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin. Auftaktveranstaltung, zum neu aufgelegten Wettbewerb "MittendrIn Berlin!". Es geht um neue Ideen, die Zentren Berlins zu beleben. (<http://www.mittendrinberlin.de> - die Seite soll in Kürze aktualisiert werden)

Weitere redaktionelle Ergänzungen:

Details zur Thematik der privat getragenen Initiativen (B.I.G.), finden sich u. a. hier:

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/foren_initiativen/big/

<http://www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/info/bidnews>

https://www.ihk-schleswig-holstein.de/standortpolitik/stadtentwicklung/PACT/PACT-Forum-der-IHK-SH_2015/2963958

Thema >> altes Postgelände in neuen Händen << :

Die eingangs genannte Firma FAY Projects GmbH beschreibt sich hier:

<http://www.fay.de/de/projekte/>

Zitat: "Da wir uns auf innerstädtische Projekte spezialisiert haben, kennen wir die Anforderungen genau: Die unterschiedlichen Interessen von Politik, Anwohnern oder Bürgerinitiativen werden ebenso sensibel wie zielgerichtet mit den Kundeninteressen in Einklang gebracht." ...

Im **Anhang** (3 Seiten) finden Sie:

- Das Schreiben des Sprechergremiums, das im April 2016 beschlossen worden war (als Beleg und zur Kenntnisnahme). Im Gremium „Sanierungsbeirat“, wurde es, am 4.5.16, kurz diskutiert. Ergebnis siehe oben, „zu TOP 2“ und „zu TOP 5&6 / Sprechergremium“.
- Den Wortlaut der beiden verschobenen Anträge siehe oben, „zu TOP 5&6 / Verschiebung“

*freundliche Grüße, Ihr
Ulrich Paul Grötzsch*

Stadtteilvertretung Wilhelmstadt, vertreten durch das Sprechergremium:
Herrn Berndt / Herrn Henkel / Frau Wieczorek / Herrn Grötzsch / Herrn Ritter / Herrn Meyer

An das
Bezirksamt Spandau

Verteiler:

Sanierungsbeauftragte: Herr Wilke und Frau Tennert-Guhr, KoSP

Frau Schröder, BA Spandau

Frau Brandl, BA Spandau

Mit der Bitte um Weiterleitung innerhalb des Bezirksamtes an:

- Herr Spitz, - Frau Riis (FB Grün Planung und Bauleitung), - Frau Wolter (Bau 4 Grün A 4)

Berlin, 30.04.2016

Erweiterung der Beauftragung eines Baumgutachtens für die Pichelsdorfer Straße

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der freundlichen Bitte um Kenntnisnahme, übermitteln wir Ihnen die Wünsche und Anregungen der Stadtteilvertretung (STV), zur Erweiterung der Beauftragung eines Baumgutachtens, für die Pichelsdorfer Straße:

Zusammenfassung

Innerhalb der Sanierungsbeiratssitzung am 06.04.2016, wurde dem Sprechergremium ein Ausschreibungstext zur Erstellung eines Baumgutachtens für die Pichelsdorfer Straße übergeben. - Aus der anschließenden Beratung der STV, entwickelte sich, im Konsens, dieser Vorschlag:

Die STV regt an, den abschließenden Ausschreibungstext in der Weise zu ergänzen, dass die Bürgerinnen und Bürger der Wilhelmstadt - im Sinne des Bürgerbeteiligungsverfahrens - bei den Entscheidungen zur Begrünung, bzw. Baumbepflanzung der Pichelsdorfer Straße mit einbezogen werden.

Eine Bürgerversammlung, in der das beauftragte Sachverständigenbüro, die geplanten Maßnahmen und Alternativen erläutert, halten wir für einen empfehlenswerten Schritt.

Damit Anregungen und Bedenken der Bürger in das abschließende Baumgutachten einfließen können, sollte eine entsprechende Terminierung gewährleistet werden.

Dies würde zu einer nachvollziehbaren und zufriedenstellenden Lösung für alle Beteiligten führen.

...

erweiterter Sinnzusammenhang :

Wir möchten hiermit anregen, das Verfahren so zu gestalten, dass nicht nur

- a) die fachgerechte Erneuerung der Straßenbäume gewährleistet wird, sondern auch
- b) der Zusammenhang mit den Zielen der Sanierung transparent gemacht wird, der bereits durch dedizierte Medien/Strukturen kommuniziert wird:

- . <http://www.wilhelmstadt-bewegt.de>
- . Magazin Wilma
- . allgemeine Bürgerversammlungen
- . zielgruppenspezifische Versammlungen (Gewerbe, Immobilien)
- . Kommunikation mit den Kirchengemeinden
- . Kommunikation mit den lokal aktiven Parteien und Verbänden
- . Kooperation mit der Stadtteilvertretung

zu a:

Für die Pflege der Bäume - bis hin zur Neuanpflanzung - wäre die Eigentümerin verantwortlich (Berlin, Vertreten durch den Bezirk Spandau), auch, wenn es hier nicht um ein Sanierungsgebiet ginge.

zu b:

Wir gehen davon aus, dass die Bezirksverwaltung die Zusätzlichkeit der Aufwendungen plausibel machen will und zwar so, dass Bürgerinnen und Bürger den Nutzen eines persönlichen Engagements erleben können.

Dieses Grundprinzip ist bereits in den publizierten Förderprinzipien verankert:

Wer Motivation & sinnvolle Ideen einbringt & eigene Mittel einsetzt, der/die bekommt einen Zuschuss in gleicher Höhe. - Darüberhinaus sollten auch kritische Fragen berücksichtigt werden (soweit praktikabel) und dadurch die Argumentation verbessert werden.

Im Sinne des Mottos der Zentrenwerkstatt, die wir im Oktober 2015 miterleben durften, geht es um identitätsstiftende Orte für Begegnung & Kommunikation. Angestrebt, wird die Aufwertung des Ortsteils.

Eine erneute Bürgerversammlung, sollte mit einem motivierenden Vorlauf anberaumt werden, der - versuchsweise - auch gezielt die angestammte Bewohnerschaft mit Migrationshintergrund adressiert.

Insoweit, aber auch generell, sollte geprüft werden, ob der bisherige Kommunikationsmix (siehe oben) den Anforderungen gerecht wurde und ob ein Redesign erforderlich ist.

Eine eigenständige Öffentlichkeitsarbeit seitens der Stadtteilvertretung, kann, wegen der Regelung im § 8 der gültigen Geschäftsordnung, nicht zugesichert werden. Darüber hinaus, stehen der STV keine rechtsverbindlichen Aktivitäten mit Außenwirkung zu.

Wir bitten um Bestätigung des Eingangs und, falls notwendig, um eine kurze Stellungnahme, bzw. Behandlung innerhalb der Sitzung des Sanierungsbeirates am 04.05.2016

Mit freundlichen Grüßen

Frank Meyer (stellv. Sprecher, beauftragt durch das Sprechergremium)

...

Anträge, die in die Versammlung Juni 2016 verschoben wurden:

1)

Die STV Wilhelmstadt möchte Möglichkeiten einer engen und offiziellen Zusammenarbeit mit dem Altstadtmanagement Spandau ausloten.

Anliegen ist es, Synergieeffekte zu nutzen, die aus dem Sanierungsgeschehen in den benachbarten Ortsteilen entstehen - und auf die Bedeutung der Wilhelmstadt immer wieder hinzuweisen.

Dabei soll die Urbanität von Spandau, als Außenbezirk von Berlin, in den Blick genommen werden.

Der Sprecherkreis wird beauftragt, den >Sanierungsbeirat AZ und Sanierungsgebiet Wilhelmstadt< und das >Altstadtmanagement Spandau< in diesem Sinn anzuschreiben (innerhalb von 14 Tagen).

2)

Die STV Wilhelmstadt möchte die Einberufung außerordentlicher Sitzungen vereinfachen und der aktuellen Anzahl aktiver Mitglieder anpassen.

Dazu soll der § 4 Nr. 6 der Geschäftsordnung geändert werden, in dem bisher bestimmt wird: "Auf das mit einem Beratungsgegenstand versehene Verlangen von mindestens 12 Mitgliedern, haben die Sprecher zu einer außerordentlichen Versammlung einzuladen."

Die Mindestanzahl soll abgesenkt werden (Idee: von 12 auf 7).

Der Sprecherkreis wird beauftragt, den >Sanierungsbeirat AZ und Sanierungsgebiet Wilhelmstadt< in diesem Sinn anzuschreiben (innerhalb von 14 Tagen).